

FILMLADEN FILMVERLEIH

präsentiert

eine Produktion der Mona Film Produktion

DAS SCHAURIGE HAUS

Ein Film von

DANIEL GERONIMO PROCHASKA

KINOSTART: 30. Oktober 2020

Pressebetreuung:

Susanne Auzinger PR
susanne@auzinger-pr.com
Tel.: +43 664 263 92 28

Kooperationen:

Elisabeth Hinterholzer
e.hinterholzer@filmladen.at
Tel.: +43 676 / 7925280

Produktion:

Mona Film Produktion
office@monafilm.tv
Tel.: +43 513 11 15

Website:

www.dasschaurigehaus.derfilm.at

Pressematerial:

www.filmladen.at/presse

INHALT

Cast, Credits, technische Daten	3
Kurztext, Synopsis & Pressenotiz	4
Produzentenstatement	5
Interview mit Daniel Geronimo Prochaska	6
Biografien	10
Daniel Geronimo Prochaska.....	10
León Orlandianyí	11
Benno Roskopf	11
Julia Koschitz.....	12
Marii Weichsler	14
Lars Bitterlich.....	14
Michael Pink	14
Inge Maux.....	15
Mona Film Produktion.....	17

CAST

León Orlandiany	Hendrik
Benno Rosskopf	Eddi
Julia Koschitz	Sabine
Marii Weichsler	Ida
Lars Bitterlich	Fritz
Michael Pink	Gerold Röckl
Inge Maux	Frau Seelos
Markus Stubeier	Armin Felsberger
Luca Streussnig	Chris
Elfride Schüsseleder	Die Alte
Michael Somma	Ralf
Finn Reiter	Roland

CREDITS

Regie	Daniel Geronimo Prochaska
Drehbuch	Marcel Kawentel & Timo Lombeck
Romanvorlage	Martina Wildner
Produzenten	Thomas Hroch und Gerald Podgornig (Mona Film)
Producerin	Gudula von Eysmond
Kamera	Matthias Pötsch
Montage	Alarich Lenz
Casting	Nicole Schmied und Anne Walcher
Tonmeister	Thomas Szabolcs
Szenenbild	Conrad Moritz Reinhardt
Kostüm	Elisabeth Fritsche
Maske	Verena Eichinger, Michaela Sommer
SFX-Maske	Tom Mayr
Komponist	Karwan Marouf

DAS SCHAURIGE HAUS ist eine Produktion der MONA Film Produktion in Zusammenarbeit mit naked eye filmproduction, nach dem gleichnamigen Roman von Martina Wildner, hergestellt mit Unterstützung des Österreichischen Filminstituts (ÖFI), des ORF Film/Fernseh-Abkommens, des Filmfonds Wien (FFW), des Filmstandorts Austria (FISA), der Carinthia Film Commission sowie der nordmedia Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen.

Österreich 2020 / 100 Minuten

KURZTEXT

Als Hendrik (16) mit seiner Mutter und seinem Bruder Eddi (8) aus Deutschland in ein Dorf in Kärnten zieht, ist es ein Kulturschock! Nicht nur, dass die Leute einen unverständlichen Dialekt sprechen, auch mit dem Haus scheint etwas nicht zu stimmen. Eddi beginnt zu schlafwandeln, Hendrik hat gruselige Albträume und ihre Mutter ist zunehmend verzweifelt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten freundet Hendrik sich mit Nerd Fritz und der forschen Ida an. Gemeinsam untersuchen sie das Geheimnis des schaurigen Hauses.

SYNOPSIS

Hendrik (León Orlandianyi) ist sechzehn und nicht sonderlich begeistert davon, dass er mit seiner alleinerziehenden Mutter Sabine (Julia Koschitz) und dem kleinen Bruder Eddi (Benno Rosskopf) aus der großen Stadt in ein Kärntner Dorf an der slowenischen Grenze ziehen muss. Noch dazu ist das neue Familienheim ein altes, ungemütliches Haus ohne W-Lan und Handyempfang, um das die Dorfbevölkerung bereits seit längerem einen großen Bogen macht. Ganz im Gegensatz zu den dutzenden Nacktschnecken, die sich im Garten und auf den Außenwänden tummeln. Auch sonst fällt Hendrik der Neustart hier schwer. Alle Verständigungsprobleme und Anfeindungen treten in den Hintergrund, als er eines Nachts davon aufwacht, dass Eddi traumverloren rätselhaft Symbole in die Wand ritzt. Daraufhin versucht Hendrik, der Geschichte des schaurigen Hauses auf den Grund zu gehen und stößt auf eine unheimliche Vergangenheit: Vor vierzig Jahren soll die darin lebende Amalia Polzmann ihre beiden Söhne mit Pilzen vergiftet und dann Selbstmord begangen haben. Seitdem spukt es im Haus, heißt es. Hendrik, Eddi, Fritz und die furchtlose Ida (Marii Weichsler) machen sich daran, das dunkle Geheimnis zu lüften und rufen die Geister der Vergangenheit: Je näher die jugendlichen Detektive der Wahrheit kommen, desto mehr zieht sich die Schlinge zu und bald schweben Hendrik und seine Freunde in großer Gefahr.

PRODUZENTENSTATEMENT

Außergewöhnliche Projekte sind für uns als Produktionsfirma unerlässlich. So sind wir auf das 2012 erschienene Kinder- und Jugendbuch „Das schaurige Haus“ gestoßen, das in Deutschland auch Schullektüre ist. Mystery, Grusel, Fremdsein und Coming-of-Age in einem Projekt überzeugten uns daraus einen Kinofilm für die älteren Kinder zu produzieren, die sonst nur amerikanische Realitäten in Filmen zu sehen bekommen.

Anstatt dem Spielort „Allgäu“ haben wir uns entschieden, den Film im südlichsten Kärnten spielen zu lassen, wo man zweisprachig lebt, um den im Buch thematisierten Culture-Clash zu intensivieren.

Mit DAS SCHAURIGE HAUS hat nicht nur die Mona Film (Gerald Podgornig und Thomas Hroch) ihren ersten Kinder- und Jugendfilm produziert sondern auch den ersten aus Österreich heraus entwickelten.

Das packende Drehbuch des Autoren-Duos Marcel Kawentel und Timo Lombeck – basierend auf dem gleichnamigen Roman – erzählt die Geschichte eines Brüderpaars, das unfreiwillig nach Kärnten in ein spukendes Haus zieht und mit neuen Freund*innen während der Sommerferien ein dunkles Geheimnis aufdeckt.

Einen passenderen Regisseur als Daniel Geronimo Prochaska, seit über 10 Jahren ein erfolgreicher Editor, hätten wir für den Film nicht finden können. Als Kind und Fan der 80er Jahre ist er begeistert und beeinflusst von Filmen wie „The Goonies“ und in diesem Look auch neuen Serien-Hits wie „Stranger Things“ und kann mit „Das schaurige Haus“ in diesem Genre sein Kino-Langfilmdebüt realisieren.

Dazu passen der Synth-basierte Soundtrack von KARWAN MAROUF und die knalligen, atmosphärischen Bilder von MATTHIAS PÖTSCH. Getragen wird DAS SCHAURIGE HAUS im Besonderen von den Jungdarsteller*innen LEÓN ORLANDI-ANYI (Hendrik), BENNO ROSSKOPF (Eddi), LARS BITTERLICH (Fritz) und MARIL WEICHSLER (Ida), die allesamt ihr Kino-Debüt geben und von bekannten Schauspiel-Größen wie JULIA KOSCHITZ (Sabine), INGE MAUX (Frau Seelos) und MICHAEL PINK (Gerold Röckl) unterstützt werden

INTERVIEW mit Regisseur DANIEL GERONIMO PROCHASKA

DAS SCHAURIGE HAUS ist Ihr erster langer Spielfilm fürs Kino. Wie kam es, dass Sie als Kinodebüt einen Film für junges Publikum gemacht haben?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Um ehrlich zu sein, bin ich da recht glücklich reingerutscht. Im Sommer 2018 habe ich von der Mona Film das Drehbuch für DAS SCHAURIGE HAUS zu lesen bekommen. Während dem lesen habe ich mich sehr schnell in die Figuren verliebt. Wenn man beim lesen des Drehbuchs schon beginnt den Film im Kopf zu sehen, dann ist das schon ein sehr gutes Zeichen. Des Weiteren hielt ich es für eine spannende Herausforderung, als Kinodebüt einen Kinderfilm zu machen.

In welche Figuren haben Sie sich auf Anhieb verliebt?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Hendrik unsere Hauptfigur, hat mich vor allem mit seinem Fremd-Sein und seiner Bereitschaft, sich auf das neue Umfeld einzulassen, überzeugt. Und dann gibt es da auch noch die erste richtige Liebe in Hendriks Leben, Ida. Das toughe, moderne Mädchen, das die Jungs zusammenhält. Fritz, der Schlaueste in der Vierer-Clique, ist eine sehr stereotype Figur. Ich mag es, wenn Figuren klar gezeichnet sind. Ein Nerd mit ganz viel Charme.

Der Filmtitel verweist auf einen Horror-/Geisterfilm, birgt aber mit dem Piefke/Ösi-Konflikt ebenso Elemente der Komödie und mit der Liebesgeschichte von Ida und Hendrik ein romantisches Coming of Age. Liegt darin auch Ihr Input als Regisseur, dass sich die filmische Umsetzung von Martina Wildners Romanvorlage von DAS SCHAURIGE HAUS in mehrere Richtungen öffnet?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Es war mein Wunsch, wenn ich eine Zielgruppe von zehn aufwärts vor Augen habe, dass mein Kinopublikum ein vielfältiges und starkes Erlebnis hat. *Stand by me* ist ein gutes Beispiel: Es ist ein Stephen King-Stoff, der ein sehr dramatisches Thema behandelt und dennoch hat er so viele herzerwärmende Momente. Es war mir ein Vorbild, dass es zwischen Grusel und Drama, das Hendrik widerfährt, weil er überhaupt nicht an diesem Ort leben will, immer wieder Momente der Auflockerung gibt. So wie im Leben. Die Figur des Fritz birgt da sehr viel Potenzial. Wenn Lars Bitterlich, der Darsteller von Fritz, sich nicht so voll und ganz auf dieses Abenteuer eingelassen hätte, hätte das nicht funktioniert. Er hat die Rolle unheimlich ernst genommen und gut erfasst, wohin ich will.

Die Handlung des Films spielt in Österreich und zwar in einer durch seine Zweisprachigkeit besonders interessanten Gegend im Süden Kärntens. Wie kam es zu dieser Wahl?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Ich bin erst zu einem Zeitpunkt dazu gestoßen, als schon feststand, dass die Handlung von DAS SCHAURIGE HAUS in Österreich spielen wird. Im Buch geht es um eine norddeutsche Familie, die ins Allgäu zieht. Ich fand es dann recht spannend zu sagen, eine Familie aus Deutschland zieht nach Österreich und zwar in eine der südlichsten Ecken von Kärnten, wo man aber den Dialekt auch als Nicht Kärntner noch verstehen kann. Das war die eine große Veränderung im Bezug aufs Buch, die zweite die, dass die Mutter eine Alleinerzieherin ist. In einer der ersten Fassungen war es noch eine Familie mit beiden Elternteilen. Durch den Umstand, dass die Mutter alleinerziehend ist, ist die Fallhöhe der Figuren noch einmal höher. Ich fand es interessanter, dass die Familie aus einer Not heraus – der Vater ist vor nicht allzu langer Zeit bei einem Unfall ums Leben gekommen – diesen Schritt machen muss und in dieses Kaff zieht, um einen neuen Lebensab-

schnitt zu beginnen. Es wird im Film zwar nicht auserzählt, aber man spürt in Momenten, dass die Mutter nicht aus Egoismus dorthin zieht, sondern alles versucht, diese Familie zusammenzuhalten.

Ganz genau erfährt man gar nicht, welche berufliche Mission diese Frau nach Eisenkappel führt.

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Es war schnell klar, dass die Geschichte aus der Sicht der Kinder erzählt werden soll. Der Raum für die erwachsenen Figuren war limitiert und wir haben ihnen auch bewusst diesen Raum genommen. Die Szenen, die davon erzählten, wie sich die Mutter im Dorf einzuleben beginnt, haben wir wieder weggelassen. Es hätte den Rahmen gesprengt. Ich finde, der Film ist ohnehin schon sehr dicht.

*Bei einem Film mit Kindern und jugendlichen Darsteller*innen nimmt das Casting eine sehr zentrale Rolle ein. Wie ist es verlaufen?*

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Das Casting war wie zu erwarten ein langer Prozess. Der Aufruf ist auf ein sehr breites Echo gestoßen und wir hatten wirklich die Qual der Wahl, weil sich so viele talentierte Kinder gemeldet hatten. Der entscheidende Faktor bei DAS SCHAURIGE HAUS war das Funktionieren der Viererkonstellation – Hendrik, Edi, Ida und Fritz. Wir haben viele Konstellationen durchprobiert und sind dann bei unseren tollen Darstellern gelandet. Das Schöne an der Arbeit mit Kindern ist, dass sie sich nicht einfach wie bei Profis „verstellen“ können, sondern etwas von der Rolle in sich tragen müssen. Dass Lars so etwas wie ein Rhythmusgefühl für Komik hatte, war eine ganz besondere Entdeckung während dem Casting. Bei Leon Orlandiany, dem Darsteller des Hendrik, hat sich beim Casting zum Beispiel herausgestellt, dass er eigentlich Wiener ist, aber von einer internationalen Schule kommend, ein total neutrales Deutsch spricht. Was für seine Figur perfekt war. Mit Jakob Fischer und Susi Stach hatten wir zwei tolle Kindercoaches, die die Kinder sehr gut vorbereitet haben. Für mich war der ständige Austausch mit ihnen eine große Unterstützung während des Drehs. Das wichtigste war, dass sich die Kinder durch den gesamten Dreh hinweg gut begleitet fühlten.

Ein weiterer Protagonist in DAS SCHAURIGE HAUS ist eben dieses Haus. Findet man die Basis dafür in der Landschaft oder ist es innen wie außen gebaut worden?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Die größte Herausforderung bestand darin, alle Puzzleteile des Hauses zusammenzubringen. Wir haben zunächst nach dem Außen des Hauses gesucht und sind in Kärnten relativ schnell fündig geworden. Es durfte kein klassisches Hexenhaus sein, sondern musste sowohl den Anspruch des Geisterhauses als auch des Familienhauses erfüllen, in dem eine Frau mit zwei Söhnen im Heute glaubhaft bereit ist zu wohnen. Das Innenleben haben wir komplett im Studio in Wien gebaut. Da haben auch die ersten drei Wochen der Dreharbeiten stattgefunden. Wir mussten halt auf das Kärntner Wetter hoffen, dass das Licht, das wir für die Innenszenen geleuchtet haben, dann auch dem Wetter des Außendrehs entsprach. Was mir am Studiobau so Spaß gemacht hat, war, dass wir es gemeinsam mit dem Setdesigner Conrad Moritz Reinhardt und dem Kameramann Matthias Pötsch komplett frei erfinden und adaptieren konnten, sodass wir mit der Raumgröße und der Treppe sehr flexibel waren. Den Dachboden haben wir gleich in der Nähe des schaurigen Hauses gefunden, eine Dachschräge im Studio zu bauen, wäre zu teuer gewesen. Im Studio hatten wir nicht nur die beiden Ebenen des Hauses nebeneinander stehen, sondern auch noch die Höhle, dort, wo die Kinder ins Wasser fallen und auch eine sechs Meter lange Rampe, für die Szene, wo die Kinder in der

Höhle ins Rutschen kommen. Diese Rutschszene war ein kleiner „Goonies“-Moment, den ich dazugefügt habe, ein kleiner Kindheitstraum von mir, der auch den Abenteueraspekt im Film nochmals unterstreichen sollte.

In Ihrer Darstellung der österreichischen Provinz wählen Sie eine eher stilisierte Form. Warum?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Wenn man genau darauf achtet, ist alles ein bisschen überstiliziert. Es war mir ein Anliegen, ein Abenteuermärchen zu erzählen. Ich will mich in keiner Weise über meine Figuren lustig machen. Wichtig war mir, einerseits den Culture Clash zu betonen und gleichzeitig den schmalen Grat zu gehen, indem ich die Schraube nachdrehe, ohne die Figuren ins Lächerliche zu ziehen. Im Vordergrund stand für mich der Märchenaspekt, der dazu beitragen sollte, dass alle Figuren ein bisschen aus der Realität herausfallen. Tim Burton und Wes Anderson sind auf jeden Fall eine große Inspiration für mich gewesen.

Wes Anderson ist als eine Referenz genannt worden. Gibt es auch noch re, besonders aus dem Genrefilm?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Ich bin 1983 geboren, die Geburtsstunde von Filmen wie *Indiana Jones* oder *E.T.* Diese Filme haben mich sehr stark geprägt. Anspielungen gibt es auch auf *The Goonies*, den Stephen Spielberg produziert hat. Einflüsse von Wes Anderson sind z.B. in meinen Farbkonzepten spürbar. Wir haben im Haus die Tapeten so gewählt, dass jeder Raum seine eigene farbliche Identität hat. Denis Villeneuve hat zwar noch keinen Kinderfilm gemacht, gehört aber zu meinen großen Vorbildern. Bei *DAS SCHAURIGE HAUS* war mein größtes Anliegen, in Richtung Abenteuer zu gehen. Daher würde ich da Spielberg und Lukas als die größten Vorbilder nennen. *Stand by me* war gewiss der Film, den ich mir in der Vorbereitung am öftesten angeschaut habe.

Wie Ihr Vater, Andreas Prochaska, kommen auch Sie vom Schnitt. Ist die Montage eine besonders gute Schule für die Regie, gerade im Genrefilm, wo es besonders ums Timing und den Rhythmus geht?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Wenn man einmal so viel Zeit im Schneiderraum gesessen ist wie ich und Leute beobachtet hat, dann entwickelt man ein Gefühl dafür, wie stark ein Bild in der Inszenierung funktioniert. In meinen zehn Jahren als Cutter habe ich für mich gelernt, Schauspieler zu lesen. Ich glaube, diese Erfahrung hilft mir, dass ich am Set, wenn Zeitstress herrscht, schneller reagieren kann. Mir verleiht es am Set auch eine gewisse Ruhe, wenn ich weiß, welche Einstellungen ich brauche, um die Szene so aufzulösen, dass sie gut funktioniert. Meine Aufgabe bestand vor allem darin, Übergänge zu schaffen, um einen gewissen Rhythmus zu erzeugen. Ich weiß, dass man im Schneiderraum Futter braucht. Alarich Lenz, der sehr lange mein Mentor war, hat *DAS SCHAURIGE HAUS* geschnitten. Er ist ein sehr dramaturgischer Cutter und hat mich dort unterstützt, wo es darum ging, mich von „Darlings“ zu trennen, weil es dem Film guttut.

Vor welche Herausforderungen ist man gestellt, wenn man ein Horror-/Geistermovie für ein sehr junges jugendliches Publikum macht?

DANIEL GERONIMO PROCHASKA: Mit *DAS SCHAURIGE HAUS* wollten wir einen Gruselfilm als Vorboten für den richtigen Horrorfilm kreieren. Nachdem es aus Österreich noch keinen Gruselfilm für Kinder gibt, war dies bestimmt die größte Herausforderung für uns. Wir standen am Anfang vor der Frage, ob wir nun mit unserem Film etwas für FSK6 oder FSK12 machen. Jetzt sind wir bei FSK10 gelandet. Ob die Do-

sis dabei die richtige ist, wird sich erst zeigen. Wir wünschen uns aber auf jeden Fall, dass die Kinder und auch Erwachsenen den Film als den annehmen, der er ist. Ein Abenteuerfilm mit Gruselfaktor. 95 Minuten mitfiebern, Spannung erleben und doch mit einem Lächeln im Gesicht rausgehen.

Interview: Karin Schiefer
August 2020

BIOGRAFIEN

DANIEL GERONIMO PROCHASKA (Regie)

Daniel Geronimo Prochaska wurde 1983 in Bad Ischl geboren und startete seine filmische Karriere am Set als Produktionsassistent und Dolly Grip Assistent. 2011 wechselte er in den Schneiderraum und gab sein Schnittdebüt beim Film „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“, Regie: Andreas Prochaska. Danach folgten weitere Projekte als Cutter, unter anderem für international ausgezeichnete Spielfilme wie „Das finstere Tal“, „Das Wunder von Kärnten“, „Spuren des Bösen“ und die preisgekrönte Serie „Altes Geld“.

In seiner Karriere als Cutter wurde Daniel Geronimo Prochaska für den deutschen Schnittpreis für „Das finstere Tal“ 2014 sowie 2013 für den österreichischen Schnittpreis für „Blutgletscher“ nominiert.

Mit der ORF-Stadtkomödie „Geschenkt“ (Produktion: Mona Film) nach der gleichnamigen Erzählung von Daniel Glattauer gab er 2018 sein Regiedebüt. 2019 folgte dann das Kinodebüt mit DAS SCHAURIGE HAUS sowie ein Kärntner Landkrimi „Waidmannsdank“ (Produktion: Mona Film) und 2020 der erste „Tatort“, produziert von der Superfilm Produktion.

Derzeit befindet sich Daniel Geronimo Prochaska in Vorbereitungen zur 7-teiligen Miniserie „Glauben“ (Ferdinand von Schirach) für TVNOW.

LEÓN ORLANDIANYI (Hendrik)

Geboren am 11.11.01 in Wien

Spannende Kindheit verbracht in Wien, New York City, Montreal, Mexico City und mehreren Jahren im tropischen Paradies Panama, das er immer noch vermisst. 3 - sprachig aufgewachsen. Hat Freunde und Verwandte über den ganzen Globus verteilt mit denen er in Kontakt ist.

Weltoffen, flexibler wacher Geist, knüpft schnell mit jedem an, abenteuerlustig, hohe soziale Kompetenzen (gutes Gespür für Menschen). Immer in Bewegung, viel Sport (derzeit Krav Maga Kampfsport, Calisthenics, Urban Exploration, Mountainbike, Schifahren; früher Fußball, Eishockey). Aber auch Denksport: Schach (2 x Wiener Schüler Schachmeister 1. Platz mit seinem Team, 1x Landesmeister 1. Platz mit Team). In seinen letzten 2 Schuljahren vor der internationalen Matura (heuer Corona Matura geschafft, Abschluss mit „IB = International Baccalaureat“) war er in der höchsten Leistungsgruppe für Mathematik und Physik („Higher Level IB“).

Ein Universitätsstudium, das die Naturwissenschaften mit Unternehmertum verbindet, interessiert ihn. Aber er brennt auch für das Schauspielern. Man wird sehen, wohin ihn sein Leben führt. Jetzt macht er einmal den Militärdienst.

Begeisterte schon in Panama Regisseure bei Werbefilmdrehs, wie blitzschnell er Anweisungen umsetzt und auch schon als kleiner, quirliger 6-jähriger Bub stundenlang konzentriert bei der Sache blieb.

Zurück in Wien erhielt er als erste Rolle (mit 13J/2015) gleich eine komplexe Episodenhauptrolle für Soko Donau – die Schuldirektorin wollte ihm nicht dafür freigeben, seine Mutter musste hart darum kämpfen, ging dafür bis zum Stadtschulrat. (Letztendlich war dies der Anfang von allem beim Spielfilm für León, fast wäre er nicht beim Film gelandet) Alle Soko Donau Film-Beteiligten waren begeistert und berührt. Heuer drehte er wieder Soko Donau und alle konnten sich noch genau an ihn erinnern – das hätte sich León nicht gedacht, nun war er gerührt.

Nach Soko Donau folgten mehrere TV Filme, bis nun sein Traum wahr wurde: eine abenteuerliche Kinohauptrolle.

León wird vertreten von der Agentur Anne Walcher in München.

BENNO ROSSKOPF (Eddi)

Benno Karl Ulrich Roßkopf wurde am 23. April 2010 in Donauwörth geboren. Der sommersprossige Lockenkopf lebt dort mit seinen Eltern, drei Geschwistern und seinem (dreipfötigen) Hund. Bennos große Leidenschaft gilt dem Sport – als Tennisspieler feierte er bereits als 7jähriger große Erfolge, während den Dreharbeiten zum Schaurigen Haus mussten sich Herausforderer aus der Filmcrew bei regelmäßigen Tischtennisrunden nicht selten geschlagen geben. 2018 erhielt Benno seine erste Rolle in der ZDF-Produktion „Laim und der letzte Schuldige“ und schnupperte erstmalig Set-Luft, die süchtig machte. Im selben Jahr wurde Benno bereits für „Das schaurige Haus“ gecastet: Liebe auf den ersten Blick für alle Beteiligten.

Von Regisseur Daniel Prochaska erhielt Benno den Beinamen „The Machine“ – mit purer Spielfreude und unermüdlicher Einsatzbereitschaft ist der heute 10jährige stets bereit vor der Kamera zu liefern. „Das habe ich vielleicht vom Tennis“, erklärt Benno den Erwachsenen sein Durchhaltevermögen. „Da muss man ja auch das Turnier zu Ende spielen, auch wenn man schwitzt und mal müde ist.“ Das schaurige Haus war Bennos erste Rolle in einem Kinofilm – aber nicht nur deshalb ganz besonders für das Nachwuchstalente: „Das Schönste an der Drehzeit war die Zeit am Set mit der Crew. Ich habe neue Freunde gewonnen – die bleiben in meinem Herzen.“

Benno wird vertreten von der Agentur Anne Walcher – Berufswunsch für jetzt und später: Schauspieler!

JULIA KOSCHITZ (Sabine)

1974 in Brüssel geboren, Schauspielausbildung am Franz Schubert Konservatorium in Wien.

Kino (Auswahl):

- 2019** DAS SCHAURIGE HAUS, Daniel Prochaska
- 2018** COUNTERPART (STARZ, AMAZON CHANNELS), Justin Marks / VOD
WIE GUT IST DEINE BEZIEHUNG?, Ralf Westhoff
- 2016** HAPPY BURNOUT, André Erkau
HANNI & NANNI - SOWAS VON NEU, Isabell Suba
- 2015** JONATHAN, Piotr Lewandowski
- 2013** GESPENSTERJÄGER - AUF EISIGER SPUR, Tobi Baumann
HIN UND WEG, Christian Zübert
WIR SIND DIE NEUEN, Ralf Westhoff
BOCKSPRÜNGE, Eckhard Preuß
- 2010** RUHM, Isabel Kleefeld
- 2009** DER FALL DES LEMMING, Nikolaus Leytner
DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG, Ralf Westhoff
- 2006** SHOPPEN, Ralf Westhoff

TV (Auswahl):

- 2020** LITTLE AMERICA, Dror Zahavi
BLÖD GELAUFEN - DANKE FÜR DEN ABSCHIED, Dirk Kummer
- 2019** MINUSGRADE, Sabine Bernardi
DAS GESETZ SIND WIR, Markus Imboden
UNTERM BIRNBAUM, Uli Edel
- 2018** GESCHENKT, Daniel Prochaska
DER KRIMINALIST-VERLIEBT VERLOBT VERHEIRATET, Züli Aladag
IM SCHATTEN DER ANGST, Till Endemann
- 2017** TATORT SAARBRUECKEN - MORD EX MACHINA, Christian Theede
GEFANGEN - DER FALL K., Hans Steinbichler
HARTER BROCKEN III, Andreas Senn
BALANCEAKT, Vivian Naefe
- 2016** SPUREN DES BÖSEN – BEGIERDE, Andreas Prochaska
DAS SACHER. IN BESTER GESELLSCHAFT, Robert Dornhelm
AM RUDER, Stephan Wagner
GIFT, Daniel Harrich
- 2015** VERTRAUE MIR, Franziska Meletzky
ZWEIMAL LEBENSLÄNGLICH, Johannes Fabrick
SCHWEIGEMINUTE, Thorsten Schmidt
- 2014** AM ENDE DES SOMMERS, Nikolaus Leytner
HARTER BROCKEN, Stephan Wagner
UNSICHTBARE JAHRE, Johannes Fabrick
- 2013** RBB TATORT - GROßER SCHWARZER VOGEL, Alexander Dierbach
WENN ES AM SCHÖNSTEN IST, Johannes Fabrick
- 2012** DIE TOTEN VON HAMELN, Christian von Castelberg
PASS GUT AUF IHN AUF, Johannes Fabrick
MÜNCHEN MORD - WIR SIND DIE NEUEN, Urs Egger
- 2011** MÄNNER TICKEN, FRAUEN ANDERS, Rolf Silber
DER LETZTE SCHÖNE TAG, Johannes Fabrick
DAS WUNDER VON KÄRNTEN, Andreas Prochaska

2007-10 TÖDLICHE VERSUCHUNG, Johannes Fabrick
DOCTOR'S DIARY, diverse
2010 UNS TRENNT DAS LEBEN, Alexander Dierbach
2009 WOHIN MIT VATER, Tim Trageser

Theater (Auswahl):

HAMBURGER KAMMERSPIELE 2017

GANZKÖRPEREINSATZ Kai Wessel

Various theatre productions 2004 - 2008

KLEINES THEATER KAMMERSPIELE LANDSHUT, ALTSTADTHEATER INGOLSTADT, METROPOL THEATER MÜNCHEN directed by Sven Grunert, Ingrid Cannonier, Martin Östreicher

Auszeichnungen:

2019: Festival des deutschen Films *Preis für Schauspielkunst*

2014: Goldene Nymphe Festival de Télévision de Monte Carlo in der Kategorie *beste Hauptdarstellerin* für ihre Rolle in *Pass gut auf ihn auf!*

2014: Bayerischer Fernsehpreis als beste Schauspielerin in der Kategorie *Fernsehfilm* für ihre Rolle in *Pass gut auf ihn auf!*

2014: Deutscher Schauspielerpreis für die Hauptrolle in *Pass gut auf ihn auf!*

MARII WEICHSLER (Ida)

Marii Weichsler wurde als jüngste von vier Schwestern am 27.11.2002 in Spittal geboren und wohnt in der Gemeinde Kleblach-Lind in Oberkärnten. Derzeit besucht die 17-Jährige die HLW Spittal. Die Liebe für das Schauspiel entdeckte sie schon in jungen Jahren, denn bereits im Alter von 9 Jahren drehte sie ihren ersten kleinen Film mit einer alten Kassettenkamera.

Mit 15 Jahren nahm sie am Casting für DAS SCHAURIGE HAUS teil und erhielt die Rolle „Ida“.

Für kommendes Jahr hat sie bereits eine weitere Rolle und darf noch mehr Erfahrungen sammeln.

LARS BITTERLICH (Fritz)

Lars Bitterlich, geboren 2006 in Klagenfurt, sammelte erste schauspielerische Erfahrungen am Stadttheater Klagenfurt und Schloss Porcia in Spittal. Im Alter von 12 Jahren nahm er am Casting für DAS SCHAURIGE HAUS teil und erhielt die Rolle des Kärntner Nerds Fritz.

MICHAEL PINK (Gerold Röckl)

1977 in Friesach/Kärnten geboren. Michael Pink studierte Schauspiel und Gesang am Wiener Franz Schubert Konservatorium.

Kino / Kurzfilm (Auswahl)

- 2019 Das schaurige Haus, Daniel Prochaska/ Mona Film
The Man In My House, Abigail Green (Kurzfilm)
Love and Fifty Megaton, Cornelius Schick (Kurzfilm)
- 2018 Berlin I love you (Kino), Gabriela Tscherniak/Cohen Sisters Entertainment
- 2017 Franz (Kurzfilm), Adrian Goiginger / FA Baden Württemberg
Der Treue größter Akt (Kurzfilm), Adrian Goiginger / Filmakademie Baden Württemberg
- 2016 Die Beste aller Welten (Kinofilm), Adrian Goiginger / Ritzlfilm/ ORF
Fucking Drama, Michael Podogil / FA Wien
- 2015 Wienerland (Kinofilm), Jan Woletz
- 2013 The Voices (Kinofilm), Marjane Satrapi
Und Äktschn (Kinofilm), Frederick Baker
- 2012 James Bond - Skyfall (Kinofilm), Sam Mendes / EON Productions ltd

TV (Auswahl)

- 2020 GLAUBEN (Mini-Serie), Daniel Prochaska / Moovie GmbH für TVNOW
Schnell ermittelt, Michi Riebl/ MR Film/ ORF
Tatort "Unten", Daniela Prochaska/ SuperFilm Productions/ ORF
- 2019 Waidmannsdank (Kärntner Landkrimi), Daniel Prochaska / Mona Film/ ORF
Rampensau (Serie), Dustin Loose/ UFA/ VOX
Die Toten von Salzburg, Erhard Riedlsperger/ ZDF/ ORF
- 2018 Now or Never (HR), Gerd Schneider / ARD
Meiberger – Der Alpenkrimi , Marcus Ulbricht / Mona Film
- 2017 Notruf Hafenkante, Dustin Lose / ZDF
- 2016 Richard III, Vicki Schubert / Servus TV
Spezialisten – Im Namen der Opfer, Kerstin Ahlrichs / ZDF
- 2015 Cop Stories, Barbara Eder / ORF
- 2014 Die Frauen der Wikinger / Viking Woman, Judith Völker / ndr/ NDR

- Marthaler – Die Akte Rosenherz, Lancelot von Naso / ZDF
 2013 Tatort "Todesspiel", Jürgen Bretzinger / ARD / SWR
 2010 Tatort "Der illegale Tod", Florian Baxmeyer / ARD

Theater

- | | | |
|----------|---------------------------|---|
| 2014 -16 | Richard der III. | Globe Theater Wien / Vicki Schubert |
| 2007 | Dantons Tod | Tiroler Landestheater / Michael Gampe |
| 2006 | Ein Fall für Jerry Cotton | Waldviertler Hoftheater / Hans Peter Horner |
| 2004 | Elling | Theater Drachengasse / Michael Gampe |
| 2003 | Die arabische Nacht | Schauspielhaus Wien /Ulrich Gehmacher + |
| | Markus Seilern | |

Auszeichnungen:

- 2019: Jelly Filmfestival 2019: Best Actor für "Fucking Drama" (Winner)
 2019: Lift Off Season Award 2019 London: Best Actor für "Fucking Drama (Winner)
 2018: Discover Film Festival London: Best Actor für "Fucking Drama"
 2018: Nominierung österreichischer Filmpreis (beste männliche Nebenrolle für „Die beste aller Welten“)

INGE MAUX (Frau Seelos)

* 2. Oktober 1944 in Mettmach, Oberösterreich, als Ingeborg Christine Wöchtl
 Inge Maux wuchs überwiegend in Oberösterreich auf. Ihr Onkel war der Komponist Richard Maux (1893–1971), der sie künstlerisch förderte und ihre Eltern überzeugen konnte, dass sie die Wiener Schauspielschule Krauss besuchen durfte. Von ihm übernahm sie auch ihren Künstlernamen.

Schauspielerische Engagements führten sie unter anderem an das Kölner Schauspielhaus und das Schauspielhaus Zürich, außerdem war sie in verschiedenen Musicals zu sehen, beispielsweise am Opernhaus Zürich als Chava in *Anatevka*, am Theater an der Wien in *Chicago* oder als Maria Wartberg in *Ich war noch niemals in New York* am Wiener Raimundtheater. Gastspiele brachten sie an das Residenztheater München, an das Hamburger Ernst-Deutsch-Theater und in Wien ans Theater in der Josefstadt, ans Theater Drachengasse und ans Theater Nestroyhof Hama-kom.

Maux war Ensemblemitglied am Wiener Volkstheater unter Direktor Michael Schottenberg, wo sie in den Spielzeiten 2010/11 bis 2013/14 unter anderem in der Deutschsprachigen Erstaufführung von Tennessee Williams *Baby Doll* als Tante Rose (Regie Niels-Peter Rudolph), in *Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui* (Regie Michael Schottenberg) die Rolle der Betty Dullfeet verkörperte, in der Komödie *Mein Freund Harvey* (Regie Katrin Hiller) die Rolle der Veta Louise Simmons, in *Herr Puntila und sein Knecht Matti* (Regie Thomas Schulte-Michels) die Laina und in Felix Mitterers Uraufführung *Du bleibst bei mir* (Regie: Michael Sturminger) die Rolle der Frau Krottensteiner an der Seite von Kammerschauspielerin Andrea Eckert. Im Sommer 2015 spielte sie bei den Sommerspielen Melk die weiße Königin in *Alice im Wunderland* (Regie Alexander Hauer). Inge Maux tritt auch immer wieder mit jiddischen Liederabenden auf.

2000 startete Inge Maux eine bemerkenswerte Film-/Fernsehkarriere und arbeitete mit österreichischen Regisseur*innen wie Ulrich Seidl, Andreas Prochaska, David Schalko, Christian Frosch, Elisabeth Scharang u.v.a. Als Auszeichnungen erhielt sie bisher eine Nominierung für ihre Rolle der Mutter in *Spuren des Bösen-Schande* (ZDF/ORF) beim Wettbewerb der Deutschen Akademie für Fernsehen sowie als beste weibliche Nebenrolle als Jacks Mutter in *Jack* von Elisabeth Scharang

für den Österreichischen Filmpreis 2016. Im selben Jahr stand sie für den ORF-Landkrimi *Höhenstraße* und für eine Episode der fünften Staffel von *Schnell ermittelt* vor der Kamera. In der Fernsehserie *Braunschlag* (2011) verkörperte sie die Rolle der Mutter von Herta Tschach, in *Paradies: Liebe* (2011) von Ulrich Seidl spielte sie Teresas Freundin. Im *Blunzenkönig* (2014) hatte sie an der Seite von Karl Merkatz als Rösli eine Hauptrolle, in der ZDFneo-Serie *Blockbustaz* (2015/2017) spielte sie die Rolle der Hella. In dem mehrfach ausgezeichneten Film *Sommerhäuser* (2016) von Sonja Maria Körner setzte Maux Akzente als Tante Mathilde.

Die jüngsten Filmarbeiten sind starke emotionale Statements, in denen Inge Maux ihr Können beweist: In *Murer-Anatomie eines Prozesses* (2017) steht der ehemalige SS-Führer Franz Murer, Leiter des Ghettos von Vilnius von 1941-43, in Graz vor Gericht. Inge Maux gibt im Film als Holocaust-Überlebende ein erdrückendes Zeugnis ab. 2019 erhielt die Produktion den Ensemblepreis des Deutschen Schauspielpreises, den Inge Maux im Namen der Casterin Eva Roth bei der Verleihung im Zoopalast Berlin entgegennehmen durfte. Darüber hinaus wurde Maux für *Murer* mit dem Österreichischen Filmpreis in der Kategorie „Beste Nebenrolle“ ausgezeichnet. Die Verfilmung der Tragikomödie von Michael Steiners *Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse* bescherte Inge Maux als Mame Wolkenbruch eine weitere große Herausforderung, diesmal in einer Hauptrolle eines internationalen Films, der beim Zürich Film Festival 2018 seine Weltpremiere feierte und 2019 von der Schweiz für den Auslands-Oscar ins Rennen zog. Zu erwarten ist die Premiere einer weiteren Zusammenarbeit mit Regisseur Ulrich Seidl: *Böse Spiele*.

Zur Malerei gelangte Inge Maux durch spielerisches Experimentieren mit Stiften, Pinsel und Farben. Ihre Arbeiten entstehen spontan, meistens schnell, ohne Vorzeichnung oder Korrektur. Inspiration ist immer da und fliegt ihr aus allen Dingen zu. Die Faszination von Gesichtern und Masken hat mit der Schauspielerei zu tun und auch hier liegt der Reiz im Zulassen des Unbewussten, von dem sich der Betrachter magisch angezogen fühlt. Mit dem Medium Fotografie geht Inge Maux ebenso intuitiv und spielerisch ans Werk. Mehrfachbelichtungen und eine spezielle eigens gefertigte Kaleidoskop-Linse vor der Kamera bringen einzigartige Effekte, die den Betrachter tief eintauchen lassen in abstrakte Formen genauso wie in weite Fernen. Internationale Ausstellungen in London, Tel Aviv, Miami, Wien, Gstaad (CH).

Inge Maux ist in zweiter Ehe mit dem Schauspieler Manfred Schmid verheiratet, mit dem sie in Niederösterreich lebt.

MONA FILM PRODUKTION

Am Anfang jeder Filmproduktion stehen Visionen und Träume. Wir von Mona Film verstehen uns auf die Realisierung dieser Träume - von der Idee über die Umsetzung bis hin zur erfolgreichen Ausstrahlung eines Films. Als österreichische Filmproduktionsfirma haben wir uns bereits in vielen Genres bewährt. Wir sind offen für Stoffe mit Tiefgang, wodurch wir auch preisgekrönte Formate, wie „Die Auslöschung“ mit Klaus Maria Brandauer und Martina Gedeck, das Nachkriegsdrama „Kleine große Stimme“ oder Historiendramen wie „Eine Liebe für den Frieden“ über Bertha von Suttner und Alfred Nobel geschaffen haben.

Bisher sind wir für eine Vielzahl an unterhaltsamen und spannenden Fernsehfilmen und TV-Reihen bekannt, haben uns jedoch auch in jüngster Vergangenheit erfolgreich und primär auf Kino-Projekte konzentriert wie „Arthur & Claire“ (2018 mit Josef Hader) oder „Womit haben wir das verdient?“ (2019 mit Caroline Peters und Simon Schwarz). Zudem agierten wir als Koproduzenten des französischen Kinofilms „Angélique“, des niederländischen Kinderfilms „Kidnap“ und des mehrfach prämierten deutschen Kinofilms „König Laurin“.

Die Mona Film wurde 2007 von den heutigen Geschäftsführern und Produzenten Thomas Hroch und Gerald Podgornig gegründet und hat ihren Sitz in Wien.

Wir verstehen uns als Anbieter von zahlreichen nationalen und internationalen Filmen und Serien für Fernsehen und Kino in diversen Genres und schöpfen dabei aus der Kreativität und Professionalität eines motivierten Teams mit über Jahre gewachsenem, reichhaltigem Know-How. Diese Basis macht uns zu einem kompetenten Partner für die Realisierung künftiger Filmproduktionen.

FILMOGRAFIE

- 2020** „Blind ermittelt“ – Teil 4 („Zentralfriedhof“ – AT) + Teil 5 („Wiener Kaltblut“ – AT) (in Produktion)
„Meiberger – Im Kopf des Täters“ (Staffel 3 – in Produktion)
- 2019** „DAS SCHAURIGE HAUS“ (KINO)
„Ziemlich russische Freunde“
„Waidmannsdank“
„Meiberger – Im Kopf des Täters“ (Staffel 2)
„Blind ermittelt“ – Teil 2 („Blutsbande“) + Teil 3 („Das Haus der Lügen“)
„Im Schatten der Angst“
- 2018** „WOMIT HABEN WIR DAS VERDIENT?“ (KINO)
„Meiberger – Im Kopf des Täters“ (Staffel 1)
„Der beste Papa der Welt“
„Ein Dorf wehrt sich – Das Geheimnis von Altaussee“
„Geschenkt“ (Literaturverfilmung nach Daniel Glattauer)
„Blind ermittelt – Die toten Mädchen von Wien“
- 2017** „ARTHUR & CLAIRE“ (KINO)
„Balanceakt“
„St. Josef am Berg“ (Teil 1 „Berge auf Probe“ + Teil 2 „Stürmische Zeiten“)
„Carneval“ (Literaturverfilmung nach Craig Russell)

- „Für Dich dreh ich die Zeit zurück“
 „Die Professorin - Tatort Ölfeld“
- 2016** „Die Muse des Mörders“
 „Pregau – Kein Weg Zurück“
- 2015** „Kleine Große Stimme“
 „Chuzpe – Klops braucht der Mensch!“ (Literaturverfilmung frei nach den Motiven von Lily Brett)
 „Mein Schwiegervater, der Stinkstiefel“
 „König Laurin“ (KINO | Koproduktion mit Albolina Film GmbH, Nico Bernhardt Filmproduktion, Eberhard Müller Filmproduktion, Roxy Film, Marco Vucic)
- 2014** „Mord in bester Gesellschaft – Das Scheusal“
 „Brandmal“ (Literaturverfilmung von Craig Russell)
 „Eine Liebe für den Frieden – Bertha von Suttner und Alfred Nobel“
 „KIDNAP – Bo’s most exciting Holiday ever“ (KINO | Koproduktion mit Topkapi)
 „Meine fremde Frau“
- 2013** „Die Hebamme“ (Koproduktion mit MOOVIE)
 „Der Wagner-Clan. Eine Familiengeschichte“ (Koproduktion mit MOOVIE)
- 2012** „Medcrimes – Nebenwirkung Mord“
 „Die Auslöschung“
 „Schon wieder Henriette“
 „Tod in den Bergen“
 „Angélique“ (Koproduktion mit AJOZ Films)
- 2011** „Trau niemals Deiner Frau“
 „Meine Schwester“
 „Blutadler“ (Literaturverfilmung nach Craig Russell)
 „Auf der Spur des Löwen“
 „Mord in bester Gesellschaft – Der Tod der Sünde“
 „Zurück ins Leben“
- 2010** „Mord in bester Gesellschaft – der Fluch der bösen Tat“
 „Die lange Welle hinterm Kiel“
 „Die Alpenklinik – Notfall für Dr. Guth“
 „Mord in bester Gesellschaft – Das Ende vom Lied“
 „Glücksbringer“
 „Die Liebe kommt mit dem Christkind“
- 2009** „Mord in bester Gesellschaft – Die Lüge hinter der Wahrheit“
 „Die Alpenklinik – Liebe heilt Wunden“
 „Wolfsfährte“ (Literaturverfilmung nach Craig Russell)
 „Mord in bester Gesellschaft – Alles böse zum Hochzeitstag“
 „Lautlose Morde“
 „Die Hüttenwirtin“
 „Ich trag Dich bis ans Ende der Welt“
 „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“
- 2008** „Die Alpenklinik – Riskante Entscheidungen“
 „Mord in bester Gesellschaft – Das eitle Gesicht des Todes“
 „Böses Erwachen“

- „Mord in bester Gesellschaft – Der süße Duft des Bösen“
- „Annas zweite Chance“
- „Der Nikolaus im Haus“
- 2007** „Mord in bester Gesellschaft – Die Nächte des Herrn Senators“
- „Die Alpenklinik – Aus heiterem Himmel“
- „Weißblaue Geschichten – Ein Mann für alle Notfälle + Schwindelanfälle“